

Wüste sinkt sie sanft und allmählig, im Südosten fast unmerklich ab, so daß sie, vom Lande aus betrachtet mehr als ein erhöhter Theil der Wüste, denn als ein isolirtes Hochland erscheint, besonders da, wie unten erörtert wird, ähnliche, ja augenfälligere Erhöhungen in der Wüste und namentlich in der Umgegend dieses Küsten-Plateaus nicht selten sind.

Drittes Kapitel.

Die Wasser-Systeme und Stufenländer Afrika's.

§. II. Die Ströme Hoch-Afrika's.

Die Einsörmigkeit und Massenartigkeit der orographischen Verhältnisse Afrika's hat, so weit der gegenwärtige Stand unserer Kenntniß dieses Kontinents darüber zu urtheilen erlaubt, auch den hydrographischen Verhältnissen namentlich derjenigen Gegenden eine große Gleichförmigkeit gegeben, welche auf weiten Räumen ähnliche Oberflächensformen zeigen. Sämmtliche Ströme Hoch-Afrika's stürzen auf diese Weise ziemlich gleichartig von der inneren Scheitelfläche und von einer Stufe des gleichförmigen Terrassen-Absfalls zur anderen mit Katarakten-Bildung herab. Der obere Lauf dieser Ströme, den wir größtentheils entweder gar nicht, oder doch nur sehr unvollkommen kennen, muß im Verhältniß zu dem oft kürzeren mittleren und dem stets noch kürzeren unteren Laufe sehr lang seyn.

Bei den meisten Strömen Amerika's ist es gerade umgekehrt, indem sie gewöhnlich nur kurze Strecken innerhalb ihrer oberen Stufenländer fließen, während die mittleren und unteren, besonders die letzteren meist ungeheure Flächen einnehmen. Statt dieser letzteren finden wir in Hoch-Afrika nur schmale Küstensäume, und statt der verhältnißmäßig kurzen, engen Gebirgsthäler, in welchen die wasserreichen, von den ewigen Schneemassen der Cordilleren ernährten Quellgewässer der meisten amerikanischen Ströme zusammenfließen, sind den oberen Läufen der Gewässer Hoch-Afrika's weite, aber nackte, vegetations- und wasserarme Plateausflächen zu